

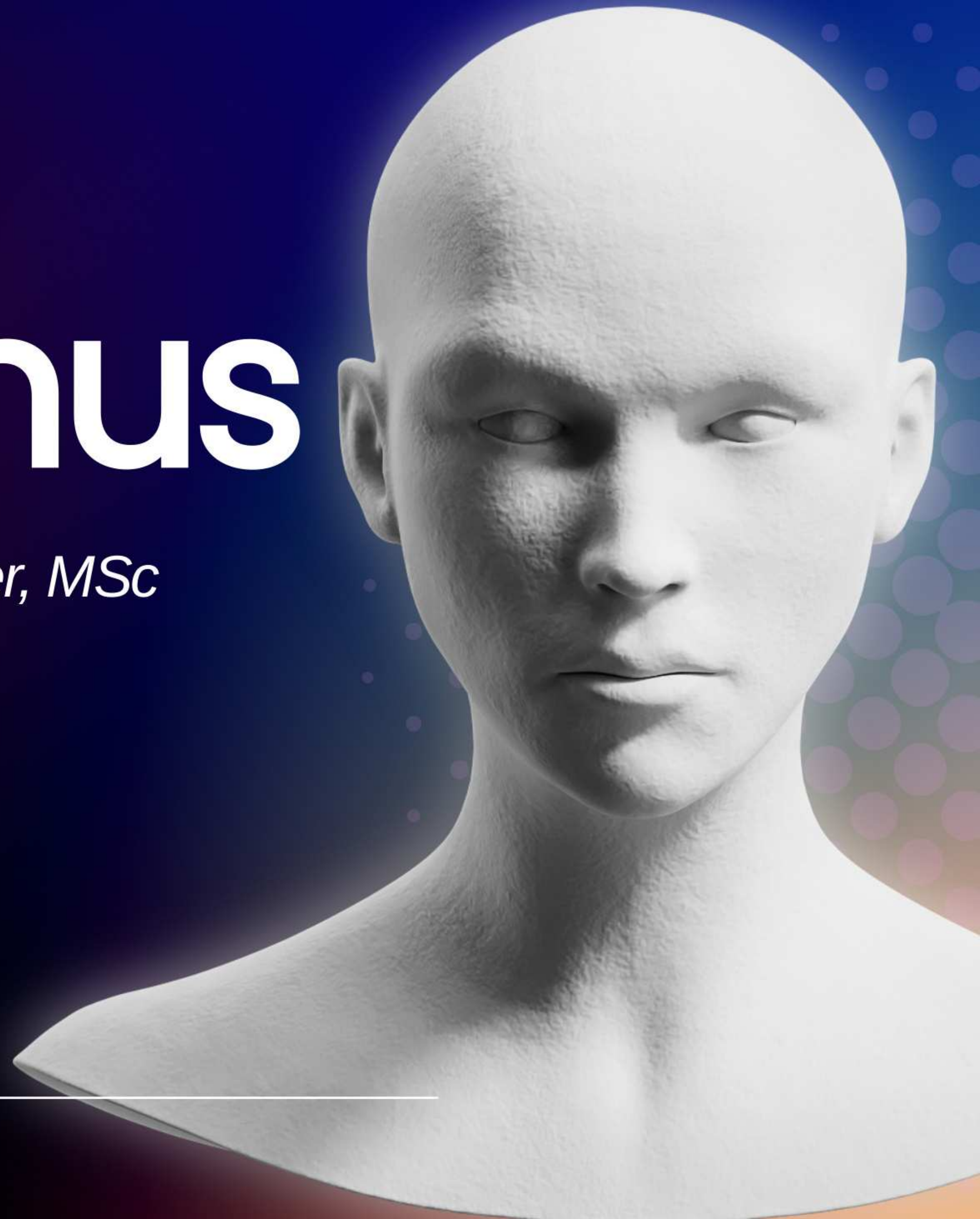
Digitaler Humanismus

Vortrag von RA i.R. Dr. Clemens Lintschinger, MSc
www.clemens-lintschinger.eu



22.01.2026

Humanistischer Verband Österreich



Mensch vs Maschine?

“Social Media war der erste Kontakt zwischen KI und Menschheit, und die Menschheit hat verloren“

(Quelle: Yuval Harari)

Technische Themenfelder – Auszug

Digitale Infrastrukturen | KI | Daten&Kontrolle | Mensch-Maschine | Grenztechnologien



Moral – Ethik – Recht – Werte

Begriffsschärfung: Moral (Praxis), Ethik (Reflexion), Recht (Norm) & Werte.

Kulturbegriffe: „Gut & Böse“ als soziale, veränderliche Konstrukte.

Deskriptiv vs. Normativ: Ist-Zustand vs. Soll-Zustand.

Vernunft ist Motiv und nicht Begründung: Individuelles Wollen vs. universelles Sollen.

Gegen Ideologie: Ablehnung eines politisch instrumentalisierten Humanismus.



Digitaler Humanismus – Washing!

Der Wiener Bürgermeister, Herrr Dr. Michael Ludwig, interessiert sich nachweislich nicht im Geringsten für die Humanist*innen in Wien. Im Gegenteil, er hat bei mehreren Gelegenheiten eine verächtliche Ignoranz gegenüber den Vertretern des Humanismus in Wien gezeigt (Stichwort: „Religionsrat“). Obgleich die Konfessionsfreien bereits über 50% der Wiener Bevölkerung ausmachen, ist für den Bürgermeister die Gruppe der Konfessionsfreien nicht existent, sondern er verhält sich devot gegenüber Klerikalen. Humanismus hat keine Bedeutung für ihn. Das hindert Dr. Ludwig nicht daran, den (schwachen) Begrüßungstext in der Broschüre

DIGITALER HUMANISMUS in WIEN

zu formulieren.

Kernkonzepte

Humanismus ist eine Denkweise, die den Menschen und seine Vernunft und Fähigkeit zur Verantwortung in den Mittelpunkt stellt – ohne Berufung auf übernatürliche Autoritäten.

👉 **Kurzformel: Der Mensch ist Maßstab und Verantwortungsträger seines Handelns.**

Digitaler Humanismus passt diese Ideen des Humanismus an die moderne Welt mit Computern, Robotern, Internet und KI an.

👉 **Kurzformel: Technik für den Menschen – nicht der Mensch für die Technik.**

„Humanisten sind Menschen, die ihr eigenes Leben im Hier und Jetzt gestalten, weil wir glauben, dass dies das einzige Leben ist, das wir haben. Der Humanismus ist eine nicht-religiöse Weltanschauung und Humanisten sind daher entweder Atheisten oder Agnostiker. Wir vertreten eine naturalistische Sichtweise und glauben, dass Menschen, da es kein Leben nach dem Tod und keinen erkennbaren Zweck für das Universum gibt, ihrem eigenen Leben einen Sinn geben können, indem sie in diesem Leben nach Glück suchen und anderen dabei helfen, dasselbe zu tun. Wir verstehen die Welt durch Logik, Vernunft und Beweise sowie durch unsere Sorge um Menschen und andere fühlende Tiere und sind stets bestrebt, die Menschen um uns herum mit Wärme, Verständnis und Respekt zu behandeln.“ (Quelle: Mr. Copson, High Court of Justice, Case No: CO/4609/2019)



Auswahl von Themen des digitalen Humanismus

1. Menschenwürde

Schutz in digitalen Systemen, Erhalt von Selbstbestimmung statt Manipulation, Ablehnung von „Social Scoring“ und totaler Überwachung.

2. Kontrolle

Technologie ist Werkzeug, nicht Akteur mit eigener Autorität. Menschliche Verantwortung bleibt erhalten, Ablehnung technischer Determinismen.

3. Transparenz

Algorithmen müssen verständlich und überprüfbar sein. Recht auf Nachvollziehbarkeit automatisierter Prozesse. Digitale Infrastruktur als öffentliche Aufgabe.

4. Gerechtigkeit

Vermeidung von Bias in KI-Systemen. Faire Daten, Modelle und Ergebnisse. Technologie darf Ungleichheit nicht verstärken.

5. Datensparsamkeit

Schutz persönlicher Daten, Datensparsamkeit statt Totalerfassung. Kontrolle darüber, wer was über mich weiß

6. Demokratieschutz

Schutz demokratischer Prozesse vor Manipulation, Regulierung großer Tech-Konzerne.

7. Kompetenz

Förderung von kritischer Medien- und Datenkompetenz. Verständnis für Funktionsweise digitaler Systeme

8. Soziale Gestaltung

Gestaltung des Wandels sozial verträglich. Schutz vor Entwertung menschlicher Arbeit. Technik soll unterstützen.

9. Nachhaltigkeit

Ökologische Kosten berücksichtigen (Energie, Ressourcen, Elektroschrott). Digitalisierung nicht auf Kosten der Zukunft.

Grundthesen

Deliberation vs. Computation: Unterschied zwischen Abwägen und bloßem Berechnen

Keine menschliche Autorschaft: Algorithmische Filter steuert unsere Entscheidungen, gibt uns Illusion der Freiheit.

Kants Mündigkeit in der digitalen Welt bewahren: Selbstdenken als Schutz vor algorithmischer Bevormundung



Menschen im digitalen Zeitalter

Digitale Mündigkeit & Bildung: Kritisches Verstehen digitaler Systeme

Datenschutz & informationelle Selbstbestimmung: Kontrolle über eigene Daten

Fairness & Inklusion: Bias verhindern, gleiche Chancen sichern

Nachhaltigkeit: Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen

Demokratische Partizipation: Technologie gesellschaftlich durch Partizipation kontrollieren

Technikfolgenabschätzung: Risiken, Chancen und Nebenwirkungen früh prüfen



Wiener Manifest

Digitale Technologien sollen so gestaltet sein, dass sie Demokratie und Inklusion fördern. Dies wird besondere Anstrengungen erfordern, um derzeitige Ungleichheiten zu überwinden und das emanzipatorische Potenzial digitaler Technologien zu nutzen – und damit unsere Gesellschaft inklusiver zu gestalten zu können.

Privatsphäre und Redefreiheit sind Grundwerte, die im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen sollen. Daher müssen Strukturen wie soziale Medien oder OnlinePlattformen derart geändert werden, dass freie Meinungsäußerung, Verbreitung von Informationen und Privatsphäre besser geschützt sind.

Es müssen wirksame Vorschriften, Gesetze und Regeln festgelegt werden, die auf einem breiten Diskurs beruhen. Sie sollen Fairness und Gleichheit, Verantwortlichkeit und Transparenz von Softwareprogrammen und Algorithmen sicherstellen.

Die Regulierungsbehörden müssen gegenüber Technologiemonopolen intervenieren. Die Wettbewerbsfähigkeit des Marktes muss wiederhergestellt werden, da TechMonopole die Marktmacht ausnutzen und Innovationen ersticken. Staaten sollen nicht alle Entscheidungen den Märkten überlassen.

Entscheidungen, deren Folgen die individuellen oder kollektiven Menschenrechte betreffen können, müssen weiterhin vom Menschen getroffen werden. Die Entscheidungsträger*innen müssen verantwortlich und haftbar sein. Automatisierte Entscheidungs-systeme sollen die Entscheidungsfindung der Menschen nur unterstützen und nicht ersetzen.

Wissenschaftliche Ansätze über verschiedene Disziplinen hinweg sind Voraussetzung, um die Herausforderungen zu meistern. Technologische Disziplinen wie die Informatik müssen mit den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften zusammen-arbeiten, um disziplinäre ‚Silos‘ zu durchbrechen.

Universitäten sind der Ort, an dem neues Wissen erzeugt und kritisches Denken geschärft wird. Sie haben daher eine besondere Verantwortung, und sollen sich dessen auch bewusst sein.

Akademische und industrielle Forscher*innen müssen sich in einem offenen Dialog mit der Gesellschaft auseinandersetzen und ihre Ansätze reflektieren. Diese Überlegungen müssen in die tatsächlichen Praktiken der Erzeugung neuen Wissens und Technologien eingebettet werden und gleichzeitig Freiheit des Denkens und Wissenschaft verteidigen.

Praktiker*innen auf der ganzen Welt sollen sich der gemeinsamen Verantwortung für die Auswirkungen der **Informationstechnologien stellen.** Es muss ein gemeinsames Verständnis darüber entstehen, dass keine Technologie neutral ist: Sowohl deren potenzielle Vorteile als auch mögliche Nachteile müssen erkannt und von Praktikern weltweit in der Umsetzung berücksichtigt werden.

Es bedarf einer Vision für neue Bildungsinhalte, die Wissen aus den Geistes-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften kombinieren.

Im Zeitalter der automat. Entscheidungsfindung und KI sind Kreativität, Reflexion u. Berücksichtigung menschlicher Aspekte für Ausbildung von Informatikern und anderer Berufe von entscheidender Bedeutung.

☒ **Ausbildung in Informatik und Bildungsarbeit über gesellschaftliche Auswirkungen muss ehestmöglich beginnen.** Ziel ist es, den Lernenden zu ermöglichen, sowohl IKT-Kenntnisse als auch Bewusstsein für die betreffenden Themen zu entwickeln.

Wiener Manifest

Beispiel

“Die Regulierungsbehörden müssen gegenüber Technologiemonopolen intervenieren”

* LG München I, Endurteil v. 11.11.2025 – 42 O 14139/24 (nicht rechtskräftig)

Wiener Manifest

Beispiele

“Es müssen wirksame Vorschriften, Gesetze und Regeln festgelegt werden, die auf einem breiten Diskurs beruhen.”

- * 2019 verabschiedete die **OECD** (organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) 5 Grundsätze und 5 Empfehlungen für den verantwortungsvollen Umgang mit vertrauenswürdiger KI
- * 2021 verabschiedeten 193 Mitgliedstaaten der **UNESCO** eine Empfehlung zur Ethik der Künstlichen Intelligenz.
- * 2021 erließ die **EU** die Verordnung (EU) Nr. 2022/2065 der Europäischen Parlaments und des Rates über einen Binnenmarkt für digitale Dienste („Digital Services Act“, kurz „DSA“)
- * 2024 beschloss die **EU** die Verordnung (EU) 2024/1689 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für künstliche Intelligenz
- * 2025 verabschiedeten alle **EU-Mitgliedstaaten** die von Österreich initiierte „Declaration on European Digital Sovereignty“

Wirksamkeit des Schutzes?

KI-Chatbot

Nutzer missbrauchen Grok für sexualisierte Bilder von Frauen und Kindern

Seit Wochen wird die Plattform X mit sexualisierten KI-Bildern geflutet, das Unternehmen greift kaum ein. Vor allem Frauen sind betroffen, auch Minderjährige. Eine neue Studie zeigt das Ausmaß.

Von Pascal Mühle und Kim Staudt
06.01.2026, 17.47 Uhr

SCHÖNE NEUE WELT

KI-Kamera in Griechenland entdeckte in vier Tagen 1000 Verkehrsdelikte

Künftig werden selbst kleinste Verstöße geahndet. Das Strafmandat kommt per App, auch der Führerschein wird digital entzogen

7. Jänner 2026, 17:00

27. August 2025

KI-Cops in Hamburg: Deutscher Testlauf im Schatten von Chinas Überwachungsstaat

Autor*in

Business Punk Redaktion

Seite 1 / 2

Hamburg testet ab 1. September KI-gestützte Videoüberwachung am Hauptbahnhof. Die Technologie wandelt Menschen in Strichmännchen um und erkennt verdächtige Bewegungsmuster. Datenschützer und CCC warnen vor Fehlalarmen und Grundrechtsproblemen.

AP

WELT ▼ UNS ▼ POLITIK ▼ SPORT ▼ UNTERHALTUNG ▼ GESCHÄFT ▼ WISSENSCHAFT FAKTENCHECK KURIOSITÄTEN

Grönland Iran-Proteste Grok-Gegenreaktion Timothy Busfield Pfirsichschale

Identifizierung der Teilnehmer erlaubt, woraufhin die Opposition im Parlament Rauchbomben zündete.

Mehr le



VON JUSTIN SPIKE

Aktualisiert am 19. März 2025 um 8:38 Uhr MEZ

AP News auf Google hinzufügen

Aktie

BUDAPEST, Ungarn (AP) — Ein neues Anti-LGBTQ+-Gesetz, das Pride-Veranstaltungen verbietet und den Behörden erlaubt, Gesichtserkennungssoftware zur Identifizierung der Teilnehmer an den Feierlichkeiten einzusetzen, wurde am Dienstag in Ungarn verabschiedet, was zu einer großen Demonstration auf den Straßen von Budapest führte.

Solutionismus im Lichte des Digitalen Humanismus

Beispiel: Klimaschutz

Solutionismus: Technischer Fortschritt wird die Klimaerwärmung „lösen“

Kritik: Menschen glauben: „Technik macht es schon“ – notwendige Einschränkungen werden verdrängt, Solutionismus nimmt die Verantwortung für nachhaltiges Verhalten ab

Digitaler Humanismus: Technik unterstützt die Lösung, ersetzt aber nicht Verantwortung und ethisches Handeln. Nachhaltige Ressourcennutzung, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Teilhabe bleiben zentral, Förderung einer Kultur, die technische Innovation mit menschlicher Verantwortung verbindet

Transhumanismus

- **Transhumanismus vs. Posthumanismus:** TH will den Menschen ermöglichen sich weiterzuentwickeln und zu optimieren. PH prognostiziert das herannahende Ende der Menschheit eine Überwindung des Menschen. TH und PH überschneiden sich insofern, als auch der TH radikale Wesensänderungen des Menschen billigend in Kauf nimmt.
- **Langfristige Perspektive:** TH könnte das Überleben der Menschheit jenseits eines sterbenden Sonnensystems ermöglichen. Der menschliche Körper ist nicht für interstellare Reisen über Hunderttausende oder Millionen Jahre ausgelegt – tiefgreifende biologische und technologische Transformationen sind daher unvermeidlich.
- **Philosophische Erkenntnisgewinne:** Th/Ph Gedankenspiele, gerade die völlig utopischen und unrealistischen, erweitern die Einsichten über uns selbst.
- **Human Enhancement:** Der Mensch tut nicht, was er will, sondern was er kann. Weiterentwicklung ist ein humanistisches Ideal, Transformation unter ethischen Grenzen denkbar
- **Transhumanismus findet bereits im Ansatz statt:** Medizinische Implantate, Lebensverlängerung, künstl. Leistungssteigerung
- **Kritik – philosophisch:** TH ist Konsequenz aus der “prometheischen Scham” (Günther Anders). Man flieht aus der verletzlichen, endlichen, leiblichen Existenz in ein Ideal des technisch perfektionierten Menschen. Mensch verliert Würde und Einzigartigkeit.
- **Kritik – sozial:** Ungleichem Zugang zu transhumanistischen Technologien gefährdet soziale Gleichheit – wenn Tod und körperliche Begrenztheit nicht mehr alle gleichermaßen betreffen, gerät gesellschaftlicher Frieden unter Druck.

KI mit Bewusstsein – wie steht der Humanismus dazu?

Muss Humanismus neu gedacht werden, wenn Maschinen empfindungsfähig werden?

Die Nazi-Keule von D. Fenner: „Wenn zunehmend über Würde und Rechte der Natur, von Lebewesen und neuerdings auch von Robotern diskutiert wird, stellt man diesen seit der Beendigung des menschenverachtenden Naziregimes fest etablierten Begründungsszusammenhang in Frage.“

Frage der deskriptiven/normativen Unterscheidung: Was unterscheidet dann den Menschen von der Maschine? Oder: Was soll den Menschen von der Maschine unterscheiden?

Frage der Würde: Menschenwürde – ein Begriff, der universell verwendet wird, dessen Inhalt jedoch universell nicht bestimmt ist. Würde in Menschenrechtsdeklarationen ist eine normative Anordnung, keine Ist-Beschreibung (Die Menschenwürde SOLL unantastbar sein). Soll Würde ausschließlich biologisch gebunden sein oder sich am Leidens- und Empfindungsvermögen orientieren?

Lesetipp <https://clemens-lintschinger.eu>

MATERIE Ressorts Index Materien

Materie Podcast

#63

Die Lösung moralischer Dilemmata durch KI

Gastbeitrag 19.03.2025 53min Leszeit

07.11.25
Jugend zwischen Likes und Leist..
0:00 1:12:13

Meinung
(Wann) greift Russland die NATO an? →
Social Egg Freezing – was dauert da so lange? →

<https://materie.at/podcasts/#pid-22735>



Clemens Lintschinger
Web LinkedIn Twitter Facebook
Clemens Lintschinger ist Rechtsanwalt i.R., Vorstandsmitglied des Zentralrats der Konfessionsfreien und des Humanistischen Verbands Österreich.

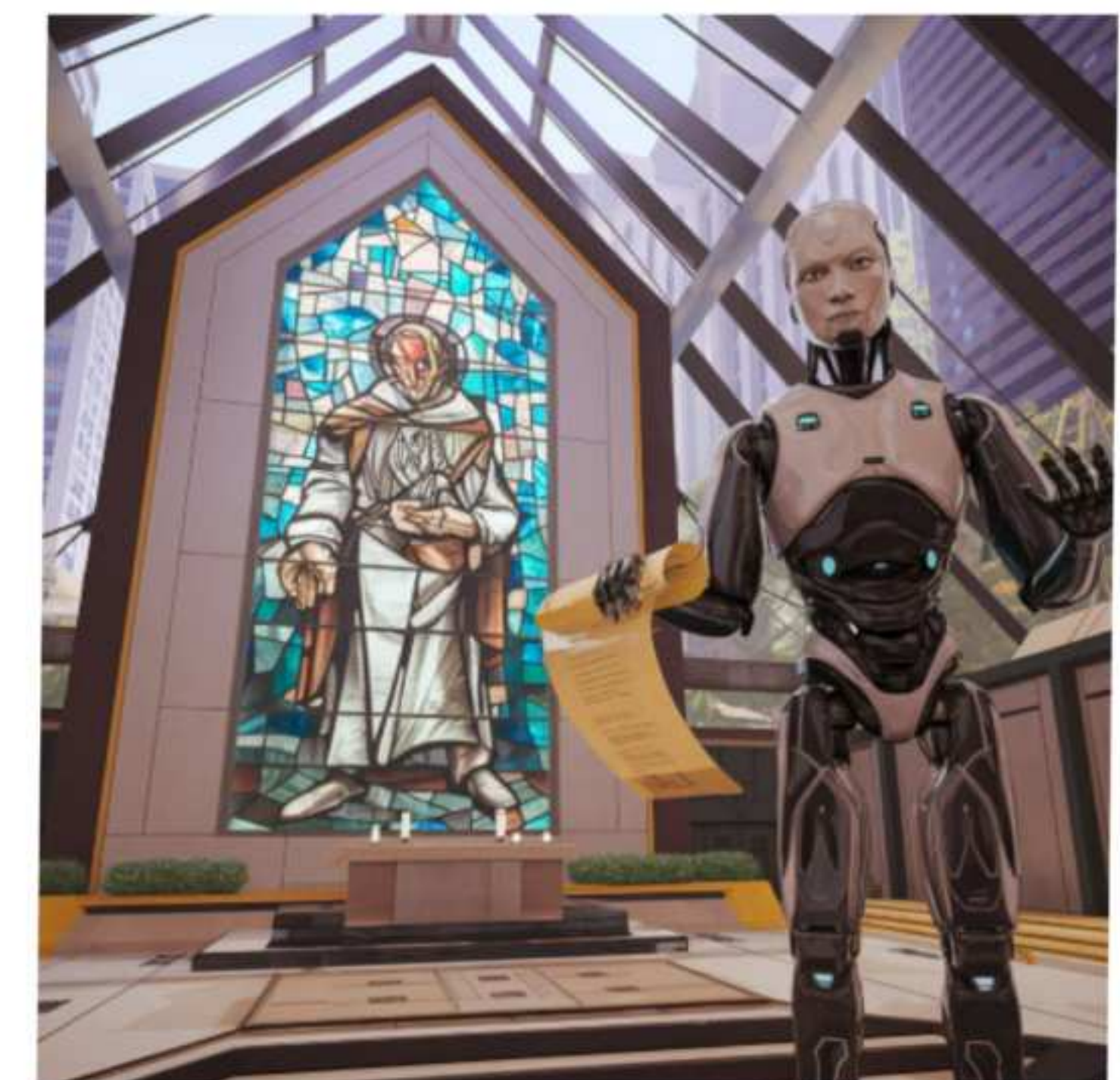
Lässt man Menschen zuvor an Gott denken, sind sie empfänglicher für KI-Empfehlungen

Published by clemenslintschinger on 29. September 2023



Warum wir nicht wollen sollten, dass Künstliche Intelligenz zur neuen religiösen Autorität wird

Published by clemenslintschinger on 7. November 2024



Thank
You



Thank
You



Contact



lintschingerclemens@gmail.com



www.clemens-lintschinger.eu

